

Das Himmelsjahr 2011 für den Computer

Mit dem Erscheinen des neuen Himmelsjahr-Jahrbuchs gibt es auch wieder dessen elektronische Variante auf CD-ROM. Gibt es Neuerungen in der Software, und was bietet die CD-ROM mehr als das gedruckte Buch?

Von Michael Gottwald

Für den Fall, dass Sie die bisherigen CD-ROM-Ausgaben des beliebten Jahrbuchs noch nicht kennen, sollten Sie zunächst wissen, dass diese selbstverständlich nicht nur digitalisierte Buchseiten enthält. Audiovisuelle Führungen und mehr bieten einen echten Mehrwert, dazu später mehr. Obwohl auf dem CD-Cover nach wie vor 20 MB freie Festplattenkapazität angegeben sind, ver-

langt das Installationsprogramm aber mindestens 90 MB, dann wird die CD-ROM weiterhin benötigt, oder 420 MB für die Komplettinstallation. Beim letzten Test der CD-ROM für 2010 gab es trotz der Empfehlung aber auch so manchen Kritikpunkt (siehe SuW 1/2010, S. 92–94). Die erste Verbesserung fällt aber gleich nach dem Start auf: Die fixe Größe der früher zu kleinen Benutzeroberfläche wurde auf 1024×739

Pixel vergrößert, dabei kann diese wie gewohnt aber auch als Fenster auf dem Desktop laufen (siehe Bild rechts oben). Auch die Anordnung mancher Bedienelemente wurde verändert: Die bisherige obere Menüleiste in Form von Buttons findet nun auf der linken Seite ihren Platz. Besitzer früherer Ausgaben wird sicher angenehm auffallen, dass das grundsätzliche Bedienkonzept beibehalten wurde, und so rundet das moderner anmutende Design den ersten positiven Eindruck ab.

Die meisten Seiten entsprechen vom Inhalt zwar weitgehend den Buchseiten, weichen von dessen Aufbau jedoch teilweise ab, was dem Bedienkonzept der Benutzeroberfläche geschuldet ist und daher natürlich sinnvoll ist.

Mehr als ein Glossar

Ein Vorteil der elektronischen Variante ist zunächst, dass Begriffe im Text mit dem Glossar (siehe Bild rechts oben) verknüpft sind und ein Klick auf solch ein – unterstrichenes – Wort in Sekundenschnelle eine mehr oder weniger umfangreiche Erläuterung liefert. In das Glossar gelangt man aber nicht nur durch Querverweise im Text, es lässt sich auch durch den entsprechenden Button auf der linken

Kosmos Himmelsjahr digital

Systemvoraussetzungen

Betriebssystem:	Windows XP/Vista/7
Rechner:	Athlon/Pentium ab 1 GHz*
Arbeitsspeicher:	512 MB
Grafikkarte:	1024 x 768 Pixel und High Color (16 Bit)
CD-ROM-Laufwerk:	zwölfache Lesegeschwindigkeit
Soundkarte:	16 Bit
Festplattenspeicher:	20 MB (falsche Angabe: mind. 90 MB)
Programme:	Quicktime Player 6.5 (Version 7 wird auf Nachfrage installiert), Aktueller Internetbrowser
Herausgeber:	Kosmos-Verlag Stuttgart in Zusammenarbeit mit United Soft Media, München, www.kosmos-himmelsjahr.de
Bezugsquelle:	www.science-shop.de
	ISBN: 978-3-8032-1733-2, Preis: 16,90 Euro

*>800 MHz jedoch völlig ausreichend!





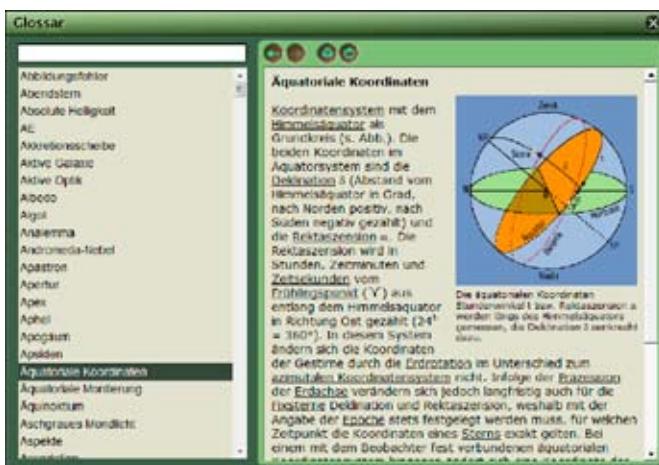
Das »Himmelsjahr digital« stellt dem Nutzer eine gegenüber den Vorjahren größere und aufgefrischte Benutzeroberfläche als Fenster auch auf dem Desktop zur Verfügung. Hier ist die Monatsübersicht vom Januar 2011 zu sehen.

Seite aufrufen, um darin zu blättern. Auch viele Begriffe in den Glossarseiten sind miteinander verknüpft. Dabei wirkt die Bezeichnung »Glossar« etwas untertrieben – der Begriff Lexikon wäre durchaus angemessener, da mehr als kurze Erklärungen und viele Bilder enthalten sind. Eine Kritik bezüglich des relativ kleinen Fensters und fehlender Videos wäre für das Glossar aber fehl am Platze, handelt es sich beim »Himmelsjahr digital« doch schließlich in erster Linie um ein Jahrbuch.

Interaktive Monatssternkarte

Die kleine Fenstergröße ist dagegen bei der Monatssternkarte für die Fixsterne schon eher ein Kritikpunkt, denn die komplette Sternkarte ist dadurch etwas zu klein geraten und beim Zoomen ist dann nur ein Teil zu sehen. Auch mit der neuen Oberfläche lässt sich das Fenster nicht vergrößern, was durch die höhere Auflösung nur teilweise wett gemacht wird. Alternativ bliebe noch ein seitenfüllender Ausdruck in Schwarz-Weiß. Wesentlich mehr vermisste ich jedoch, dass die Angaben fehlen, für welche Uhrzeit (22 Uhr) und wann (Monatsmitte) die Sternkarte gilt. Sie unterscheidet sich von denjenigen im gedruckten Buch lediglich darin, dass sie sich interaktiv bedienen lässt, wie Zoomen und Drehen. Dazu nutzt die Software den Adobe Flash Player, der auch in vielen Internetseiten Anwendung findet.

So sind wie im Buch auch nur die Sternbilder mit Namen und die Planeten mit ihrem Symbol beschriftet. Informationen zu 800 Sternen bietet dagegen die Stern-



Ein umfangreiches und bebildertes Glossar ist mit den Begriffen zu den Seiten im »Himmelsjahr digital« verlinkt.

info-Seite zusätzlich mit Einzelgrafiken aller 88 Sternbilder in unterschiedlicher Darstellung. Bei den Sternen wären noch Angaben zu Entfernung und Helligkeit wünschenswert. Analog gibt es auch noch eine Datenbank für die Planeten, unseren Mond und die Sonne.

Führungen und Ephemeridentabellen

Aber auch Videos bringt die CD-ROM mit, in Form von Führungen zu jedem Jahresquartal und den in 2011 stattfindenden Finsternissen. Diese sechs, mit dem Planetariumsprogramm Redshift 7 erstellten, Videos sind gut gelungen und lehrreich. Die Videofenster sind übrigens die Einzigsten, die sich vergrößern lassen, wobei der Text links oben dann schlecht lesbar wird. Die übrigens in der Ausgabe von 2009 zusätzlich noch vorhandenen beiden Astrowissen-Videos sollten zukünftig wieder enthalten sein. Im Gegensatz zu den im

Buch vorgefertigten Ephemeridentabellen können Sie mit der Software Ihre eigenen Tabellen umfangreich konfigurierbar erstellen, ausdrucken und speichern.

Als Fazit bleibt mir wieder die absolute Empfehlung für die Himmelsjahr-CD-ROM, die wenigen Kritikpunkte fallen nur unwesentlich ins Gewicht, da sie den Kern der Software – das Jahrbuch – nicht einschränken, sondern die Zusatzfeatures betreffen. Auch der gleichbleibend geringe Preis fällt positiv ins Gewicht.



MICHAEL GOTTWALD
schreibt seit Beginn der neunziger Jahre Software-Testberichte für Computerzeitschriften. In »Sterne und Weltraum« stellt er regelmäßig neu erschienene Astronomie-Programme vor.